
Klimaaktionspaket Marzahn-Hellersdorf

Eine Kooperation des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf von Berlin, der Bezirksgruppe Fridays for Future Marzahn-Hellersdorf, des Kinder- und Jugendbeteiligungsbüros Marzahn-Hellersdorf und des Bezirksschülerausschusses



Bearbeiter:
Matthias Rose
Klimaschutzbeauftragter Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf
Mail: matthias.rose@ba-mh.berlin.de
Tel.: 030/ 90293-6703

Berlin, Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass.....	3
2. Entstehung des Klimaaktionspaketes.....	3
3. Maßnahmen	4

1. Anlass

Die Zusammenarbeit mit der Marzahn-Hellersdorfer Bezirksgruppe von Fridays for Future, dem Kinder- und Jugendbeteiligungsbüro Marzahn-Hellersdorf und dem Bezirksschülerausschuss ist aus der Kinderversammlung im November 2019 entstanden.

Damals wurde der Wunsch geäußert, den Kindern und Jugendlichen mehr Mitspracherecht beim bezirklichen Klimaschutz zu ermöglichen. Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf nahm diesen Wunsch ernst und bot an, die Wünsche und Vorstellungen im Rahmen eines gemeinsamen Treffens zu besprechen.

Nachdem man schnell feststellte, dass der Gesprächsbedarf zum Thema größer als gedacht war, wurde das Treffen zu einer Netzwerkrunde ausgeweitet.

Das Bezirksamt hat die Zusammenarbeit mit der Marzahn-Hellersdorfer Bezirksgruppe von Fridays for Future am 01.09.2020 per Beschluss (BA-Vorlage Nr. 1064/V) bestätigt.

2. Entstehung des Klimaaktionspaketes

In vier Treffen haben die Sprecher*innen der Bezirksgruppe Fridays for Future gemeinsam mit Vertreter*innen des Bezirksamtes sowie Vertreter*innen den Bezirksschülerausschuss und dem Kinder- und Jugendbeteiligungsbüro Marzahn-Hellersdorf über Themen wie die derzeitige Klimaschutzsituation im Bezirk, mögliche Maßnahmen im Klimaschutz und die künftige Zusammenarbeit der Beteiligten gesprochen.

Um die Wünsche und Forderungen nicht nur aufzunehmen, sondern in konkrete Handlungen umzusetzen, schlug das Bezirksamt die gemeinsame Erarbeitung eines Klimaaktionspaketes vor. Zielstellung war es dabei, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht nur ein Mitspracherecht am bezirklichen Klimaschutz zu geben, sondern sie aktiv in die Mitgestaltung und Umsetzung einzubinden.

Das Klimaaktionspaket Marzahn-Hellersdorf sollte aus 5 bis 10 Klimaschutzmaßnahmen bestehen, die relativ kurzfristig umsetzbar sind und bis Mitte 2021 zu zählbaren Ergebnissen führen.

Zunächst wurde eine Maßnahmenammlung durchgeführt, aus denen die 5 bis 10 Maßnahmen im Hinblick auf den zeitlichen Rahmen und die Umsetzbarkeit ausgewählt wurden. Dafür haben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Bezirksgruppe Fridays for Future und des Bezirksschülerausschusses zusammen 25 Maßnahmenvorschläge formuliert, die anschließend durch das Bezirksamt geprüft wurden.

Aus den Maßnahmenvorschlägen wurden sieben Maßnahmen als potenziell umsetzbar eingestuft und in das Klimaaktionspaket aufgenommen. Die Bezirksgruppe Fridays for Future soll bei den Maßnahmen, bei denen eine Beteiligung möglich ist, die Umsetzung unterstützen.

Geplant ist, dass Klimaaktionspaket Marzahn-Hellersdorf anschließend durch das Bezirksamt zu beschließen und die Maßnahmen bis Mitte 2021 umzusetzen.

3. Maßnahmen

Im Rahmen der Netzwerkrunde wurden am 21. August aus den 21 von FfF übermittelten Maßnahmvorschlägen und den 4 vom BSA übermittelten Maßnahmvorschlägen, sieben als potenziell umsetzbar eingestuft. Diese sieben Maßnahmen wurden ausgewählt und sollen im Folgenden hinsichtlich des Inhaltes, der Zielstellung, des Klimaschutzpotenzials, der Kostenschätzung, der fachlichen Zuständigkeit und potenzieller Projektpartner näher betrachtet werden.

Zudem werden mögliche Hemmnisse und Risiken im Rahmen der Umsetzung benannt.

Maßnahmenübersicht:

Nr.	Titel
1	Ausbau von Trinkwasserspendern an Schulen
2	Kampagne „ökologischer Garten“
3	Obstbäume in Grünanlagen berücksichtigen
4	Schottergärten entsprechend des Vorbildes anderer Gemeinden verbieten
5	Ausbau fLotte Kommunal (Lastenräderverleih)
6	Bienenvölker/ Insektenhotel an Schulen bringen
7	Aktionstag an Schulen zum Thema Klima und Nachhaltigkeit für die Schüler*innen

1. Ausbau von Trinkwasserspendern an Schulen

Kurzbeschreibung:

Um den Schülerinnen und Schülern im Bezirk die Möglichkeit zu geben, eigene Trinkflaschen in die Schule mitzubringen und somit auf Einwegflaschen verzichten zu können, soll der Ausbau von Füllautomaten bzw. Trinkwasserspendern im Bezirk vorangetrieben werden.

Zielstellung:

Bis Ende der Maßnahmenlaufzeit (Mitte 2021) mindestens an 3 weiteren Schulen im Bezirk einen Trinkwasserspender zu installieren. Auf lange Sicht soll jede Schule im Bezirk über eine solche Füllstation verfügen.

Klimaschutzpotenzial:

Im Schnitt verbraucht jede*r Deutsche fast 200 Einweg-Plastikflaschen pro Jahr.

Durch das Einsparen von Einwegflaschen wird nicht nur Plastikmüll vermieden, zudem werden Treibhausgase eingespart, die durch die Herstellung und den Transport von Plastik- und Glasflaschen (Einweg und Mehrweg) verursacht werden.

Weitere Informationen zum Einsparpotenzial gibt die Deutsche Umwelthilfe unter:

www.duh.de/mehrweg-klimaschutz0/einweg-plastikflaschen/

Kostenschätzung (je Anlage)

Installation: ca. 12.000 – 15.000 €

Betrieb + Wartung: ca. 3.700 €/a

Zuständigkeit

- Bezirksstadtrat Lemm – Schul- und Sportamt
- Bezirksstadträtin Witt – Serviceeinheit Facility Management

Weitere Akteure

Berliner Wasserbetriebe

Zielgruppe

Schüler*innen und Schulpersonal

Hemmnisse / Risiken

Die Installation der Anlagen ist mit baulichem Aufwand verbunden und muss an die Gegebenheiten der jeweiligen Schule angepasst werden. Zudem sind die Anlagen teuer in der Anschaffung und müssen regelmäßig gewartet werden. Die tatsächliche Umsetzbarkeit ist somit abhängig von der Finanzierung und von den Platzverhältnissen / Einbausituationen in den Schulen.

Zudem müssen Hygienestandards eingehalten werden.

2. Kampagne „ökologischer Garten“

Kurzbeschreibung:

Das Artensterben, vor allem bei den Insekten, schreitet in erschreckendem Tempo voran. Vor allem in ländlichen Gebieten Mitteleuropas sind die Bestände in den letzten 30 Jahren stark geschrumpft. Insekten sind Pflanzenbestäuber, Schädlingsbekämpfer und Nahrungsquelle für andere Tiere. Ein weiterer Rückgang im Bestand kann dramatische Folgen für das Ökosystem haben. Als urbaner Raum hat der Bezirk Marzahn-Hellersdorf nur begrenzt Grünflächen zur Verfügung. Dennoch bestehen große Potenziale auf Privatgrundstücken in den Ein- und Zweifamilienhausgebieten.

Zur Bewusstseinsbildung vor allem bei Eigenheim- und Gartenbesitzern und zur Unterstützung der Maßnahme Nr. 4, soll eine Kampagne ins Leben gerufen werden, die auf die Notwendigkeit und Möglichkeiten der ökologischen Gartengestaltung hinweist. Ein ökologisch gestalteter Garten trägt erheblich zur Artenvielfalt bei, indem er Nahrung und Lebensraum für eine Vielzahl an Lebewesen bietet. Zudem trägt er zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung bei, indem er Treibhausgase bindet und Grundwasserbildung fördert.

Zielstellung:

Entwicklung und Implementierung der Kampagne bis zum Frühjahr 2021 inkl. der Erstellung eines Leitfadens oder einer Broschüre.

Klimaschutzpotenzial:

Jede Bepflanzung trägt zur Bindung von CO₂ und Stickoxiden bei. Der Erhalt der Artenvielfalt ist essenziell für ein gesundes Ökosystem. Zudem können ökologisch gestaltete Gärten bei entsprechender Bepflanzung für die Umgebung hitzereduzierend wirken. Dies ist vor dem Hintergrund heißer werdender Sommer von Vorteil. Ökologische Gärten fördern zudem die Grundwasserneubildung durch Versickerungsmöglichkeiten für Regenwasser.

Kostenschätzung

ca. 5.000 bis 10.000 € für die Kampagne (Veranstaltung, Publikationen etc.)

Zuständigkeit

- Bezirksstadträtin Zivkovic – Umwelt- und Naturschutzamt, Klimaschutzbeauftragter

Weitere Akteure

Naturschutzverbände, Netzwerk Umweltbildung Marzahn-Hellersdorf, Fridays for Future, Verband Deutscher Grundstücksnutzer e.V. (VDGN)

Zielgruppe

Eigenheim- und Immobilienbesitzer

Hemmnisse / Risiken

Der Umfang der Kampagne ist abhängig von der Anzahl der beteiligten Akteure. Je größer die Unterstützung durch Akteure aus Naturschutzverbänden oder dem VDGN ist, desto umfangreicher kann die Kampagne gestaltet sein und desto erfolgsversprechender ist die Wahrnehmung bei der Zielgruppe.

Durch die begrenzten Mittel des Bezirksamtes an Personal und Sachkosten, hätte eine Kampagne ohne externe Unterstützung einen geringeren Umfang und vermutlich eine geringere Wahrnehmung bei der Zielgruppe. Noch nicht geklärt ist die Frage der Finanzierung.

3. Obstbäume in Grünanlagen berücksichtigen

Kurzbeschreibung:

Das Artensterben, vor allem bei den Insekten, schreitet in erschreckendem Tempo voran. Vor allem in ländlichen Gebieten Mitteleuropas sind die Bestände in den letzten 30 Jahren stark geschrumpft. Insekten sind Pflanzenbestäuber, Schädlingsbekämpfer und Nahrungsquelle für andere Tiere. Ein weiterer Rückgang im Bestand kann dramatische Folgen für das Ökosystem haben. Als urbaner Raum hat der Bezirk Marzahn-Hellersdorf nur begrenzt Grünflächen zur Verfügung. Dennoch bestehen Potenziale auf öffentlichen Grünflächen.

Eine vermehrte Bepflanzung mit Obstbäumen in öffentlichen Grünanlagen bietet Insekten und anderen Lebewesen Nahrung und trägt dadurch zu ihrem Schutz bei. Primär sollte auf Wildobstarten zurückgegriffen werden, da die Früchte und Blüten für Insekten und Vögel leichter zugänglich sind.

Zielstellung:

Pflanzung von 30 Obstbäumen in öffentlichen Grünanlagen im Bezirk bis Maßnahmenende.

Klimaschutzpotenzial:

Jede Bepflanzung trägt zur Bindung von CO₂ und Stickoxiden bei. Der Erhalt der Artenvielfalt ist essenziell für ein gesundes Ökosystem. Zudem bieten Obstbäume nicht nur Insekten Nahrung, sondern einer Vielzahl an Lebewesen.

Kostenschätzung

ca. 400 bis 600 € je Baum (Hochstamm)

ca. 400 bis 600 € Pflanz- und Pflegeaufwand für die ersten 3 Jahre je Baum, danach evtl. jährliche Pflegekosten

Zuständigkeit

- Bezirksstadträtin Zivkovic – Straßen- und Grünflächenamt (SGA), Umwelt- und Naturschutzamt

Weitere Akteure

evtl. Naturschutzverbände

Zielgruppe

Bezirksintern, Bevölkerung

Hemmnisse / Risiken

Obstbäume bedeuten im Vergleich zu normalen Laub- und Nadelbäumen mehr Pflegeaufwand. Ob dieser geleistet werden kann ist noch nicht abzusehen.

Heruntergefallenes Obst kann geruchsbelästigend sein und Anwohner oder Fußgänger stören.

Zudem lockt es vermehrt Schädlinge an.

Es besteht die Gefahr, dass Bäume bei der Obsternte durch Anwohner beschädigt werden oder aufgrund längerer Dürreperioden eingehen.

4. Schottergärten entsprechend des Vorbildes anderer Gemeinden verbieten

Kurzbeschreibung:

Schottergärten oder allgemein auch Steingärten sind aufgrund ihrer oftmals vegetationslosen Gestaltung und ihrer bodenversiegelnden Wirkung nachteilig für den Klimaschutz und die Artenvielfalt. Zudem tragen sie zur stärkeren Erwärmung der näheren Umgebung bei.

Andere Gemeinden und Bundesländer wie z.B. die Stadt Erlangen und das Bundesland Baden-Württemberg haben bereits Ihre Regelungsmöglichkeiten genutzt und derartige Gartengestaltungen untersagt. In Berlin gibt es derzeit noch keine Regelungen, die über die Vorgaben der Berliner Bauordnung im § 8 Abs. 1 hinausgehen. Dort heißt es: „Die nicht mit Gebäuden oder vergleichbaren baulichen Anlagen überbauten Flächen der bebauten Grundstücke sind 1. wasseraufnahmefähig zu belassen oder herzustellen und 2. zu begrünen oder zu bepflanzen, soweit dem nicht die Erfordernisse einer anderen zulässigen Verwendung der Flächen entgegenstehen.“

Rechtlich möglich wäre ein Verbot nur über eine Verordnung/Satzung die im Rahmen von neuen Vorhaben oder Umbaumaßnahmen die Gestaltung mit Schottergärten untersagt. Die Möglichkeit bereits bestehende Schottergartenbesitzer nachträglich zur Umgestaltung zu verpflichten besteht hingegen nicht.

Zielstellung:

Schaffung und Durchsetzung einer Rechtsgrundlage im Bezirk, die die künftige Gestaltung durch Schottergärten und andere bodenversiegelnde und vegetationslose Gartengestaltungen ausschließt.

Klimaschutzpotenzial:

Jede Bepflanzung trägt zur Bindung von CO₂ und Stickoxiden bei. Der Erhalt der Artenvielfalt ist essenziell für ein gesundes Ökosystem. Zudem können ökologisch gestaltete Gärten bei entsprechender Bepflanzung für die Umgebung hitzereduzierend wirken, wohingegen Steingärten Hitze über den Tag aufnehmen und in der Nacht kontinuierlich abgeben. Dies führt vor dem Hintergrund heißer werdender Sommer zu stärkeren Belastungen für Natur- und Mensch.

Steingärten verhindern aufgrund ihrer versiegelnden Wirkung oftmals die Grundwasserneubildung, da Regenwasser abfließt und nicht in den Boden einsickern kann.

Auch der Transport und die Herstellung der Steine ist energieintensiv, da diese oftmals aus dem Ausland nach Deutschland transportiert werden müssen. Eine Untersagung würde den Absatz im Bezirk vermutlich verringern.

Kostenschätzung

Arbeitsaufwand, evtl. Kosten für Rechtsgutachten

Zuständigkeit

- Bürgermeisterin/Bezirksstadträtin Pohle – Stadtentwicklungsamt

<p>Weitere Akteure</p> <p>Keine</p>
<p>Zielgruppe</p> <p>Bauherren, Bevölkerung</p>
<p>Hemmnisse / Risiken</p> <p>Da die Maßnahme einen Eingriff in das Privatrecht darstellt, ist mit Akzeptanzproblemen in der Bevölkerung zu rechnen, die im schlimmsten Fall zu juristischen Verfahren führen können.</p> <p>Zudem ist zu prüfen, inwieweit der Bezirk seine rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen kann, welches Instrument am geeignetsten ist um die gewünschte Wirkung zu erzielen und wie hoch der Personalaufwand für die Umsetzung und die Durchsetzung des Verbotes ist.</p>

5. Ausbau flotte Kommunal (Lastenräderverleih)

Kurzbeschreibung:

Seit Ende November 2019 können Bürgerinnen und Bürger in Marzahn-Hellersdorf über das ADFC-Projekt „flotte“ kostenlos Lastenräder leihen. Das Prinzip – Lastenräder teilen statt besitzen – soll es leichter möglich machen, dass Transporte nicht mehr mit dem Auto sondern umweltfreundlich mit dem Lastenrad erledigt werden. Das Projektteam des ADFC Berlin kümmert sich um Hotline, Buchungsplattform, Wartung und den gesamten Betrieb.

Weitere Infos zum Projekt unter: www.flotte-berlin.de/kommunal/

Abstimmungen mit dem Projektträger haben ergeben, dass die Nachfrage und Auslastung der derzeit 10 im Bezirk verfügbaren Lastenräder mit etwa 30 % (seit Projektbeginn Nov. 2019) hinter den Erwartungen zurückliegt. Als mögliche Gründe wurden Schließungen einiger Verleihstationen aufgrund von Lockdown-Maßnahmen und die geringe Bekanntheit des Projektes benannt.

Maßnahme 5 soll deshalb primär auf die Steigerung der Auslastung und der Bekanntheit des Projektes abzielen. Zu diesem Zweck soll die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden und das Projekt auf Optimierungsmöglichkeiten hin untersucht werden. Auf lange Sicht sollen neue Standorte und Verleihpartner gefunden werden, die das Angebot im Bezirk ausweiten.

Zielstellung:

Steigerung der Auslastung im Projekt auf mind. 60 % bis Maßnahmenende (Mitte 2021).

Klimaschutzpotenzial:

Das Projekt trägt zum Erreichen der Berliner Klimaschutzziele bei und zur Schaffung einer neuen urbanen Mobilität.

Der Verzicht auf motorisierten Transport und die Nutzung von Lastenrädern spart Treibstoff und verursacht keine Treibhausgase und Stickoxide. Ein durchschnittlicher PKW mit Verbrennungsmotor verursacht pro Kilometer gefahrener Strecke etwa 114 g / CO₂ (Bsp. VW Golf 7, 1.2 TSI, BJ 2016). Dieser Wert ist im städtischen aufgrund des Stop-and-Go-Verkehrs sogar noch höher.

<p>Bürger die aufgrund des Angebotes auf einen eigenen PKW verzichten sparen zudem Parkraum, der für andere Nutzungen zur Verfügung stehen kann (z.B. Grünflächen).</p>
<p>Kostenschätzung</p> <p>Arbeitsaufwand, Kosten für Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Veranstaltungen, Publikationen). Finanziert wird „flotte kommunal“ aus Mitteln des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms 2030 der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz und von der Abteilung Wirtschaft, Straßen und Grünflächen des Bezirksamtes.</p>
<p>Zuständigkeit</p> <p>➤ Bezirksstadträtin Zivkovic – Lokale Agenda 21 Beauftragter</p>
<p>Weitere Akteure</p> <p>ADFC, Fridays for Future</p>
<p>Zielgruppe</p> <p>Bürgerinnen und Bürger im Bezirk</p>
<p>Hemmnisse / Risiken</p> <p>Die Steigerung der Auslastung kann nur durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit gefördert werden. Ob das Projekt jedoch von der Bevölkerung stärker angenommen und genutzt wird, kann von den Projektpartnern nicht beeinflusst werden.</p> <p>Ob das Angebot auf Dauer alleine durch die Betreuung über den ADFC aufrechterhalten werden kann ist fraglich. Der ADFC kümmert sich um die Hotline, die Buchungsplattform, Wartung und den gesamten Betrieb. Bei einer Ausweitung des Projektes müssten evtl. neue Projektpartner gefunden werden, die bei der Umsetzung unterstützen oder diese übernehmen.</p>

6. Bienenvölker/ Insektenhotel an Schulen bringen

Kurzbeschreibung:

Das Artensterben, vor allem bei den Insekten, schreitet in erschreckendem Tempo voran. Vor allem in ländlichen Gebieten Mitteleuropas sind die Bestände in den letzten 30 Jahren stark geschrumpft. Insekten sind Pflanzenbestäuber, Schädlingsbekämpfer und Nahrungsquelle für andere Tiere. Ein weiterer Rückgang im Bestand kann dramatische Folgen für das Ökosystem haben. Auch Städte und urbane Räume bieten Möglichkeiten, dem Artensterben bei den Insekten entgegenzuwirken.

Bienenvölker oder Insektenhotels sollen in Schulgärten oder schulischen Grünflächen im Bezirk angesiedelt / errichtet werden, um Lebensraum für die Tiere bereitzustellen und bei Schüler*innen Bewusstsein für die Notwendigkeit des Artenschutzes zu schaffen.

Insektenhotels könnten im Rahmen des Unterrichts hergestellt werden.

Zielstellung:

Mindestens ein Insektenhotel an jeder Grundschule im Bezirk

<p>Klimaschutzpotenzial:</p> <p>Der Erhalt der Artenvielfalt ist essenziell für ein gesundes Ökosystem. Insekten sind Pflanzenbestäuber, Schädlingsbekämpfer und Nahrungsquelle für andere Tiere. Als Bildungsmaßnahme schafft die Maßnahme Bewusstsein für den Umweltschutz bei Schüler*innen im Bezirk.</p>
<p>Kostenschätzung</p> <p>Kosten für Bienenansiedlung unklar.</p> <p>Insektenhotels könnten im Unterricht hergestellt werden.</p> <p>Evtl. Materialkosten.</p> <p>Kosten für Insektenhotel bei Erwerb: unter 1.000 € (je nach Größe)</p>
<p>Zuständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bezirksstadtrat Lemm – Schul- und Sportamt ➤ Bezirksstadträtin Zivkovic – Umwelt- und Naturschutzamt, Lokale Agenda 21 Beauftragter
<p>Weitere Akteure</p> <p>Imkerverein Wuhletal oder andere Imkervereine, koordinierungsstelle Umweltbildung MH</p>
<p>Zielgruppe</p> <p>Schülerinnen und Schüler</p>
<p>Hemmnisse / Risiken</p> <p>Die Ansiedlung von Bienenvölkern kann von Eltern und Schulverantwortlichen als gefährlich eingestuft werden. Bei Stichen können allergisch reagierende Personen in ernster Gefahr sein. Die Standorte sind deshalb so zu wählen, dass eine Gefährdung ausgeschlossen werden kann.</p> <p>Zudem sind Bienenvölker Pflegeintensiv und müssen von erfahrenen Fachleuten (Imkern) betreut werden. Eine Kooperation mit regelmäßiger Pflege ist erforderlich.</p> <p>Insektenhotels sind demgegenüber leicht realisierbar und benötigen kaum bis keine fortlaufende Pflege. Auch ist der Platzbedarf für ein Insektenhotel niedriger.</p>

7. Aktionstag an Schulen zum Thema Klima und Nachhaltigkeit für die Schüler*innen

Kurzbeschreibung:

Die Notwendigkeit des Klimaschutzes und des schonenden Umgangs mit den natürlichen Ressourcen soll stärker in den Schulen im Bezirk thematisiert werden. Aus diesem Grund soll es künftig einen Aktionstag zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit geben, der wesentliche Lehrinhalte wie. z.B. Folgen des Klimawandels, Möglichkeiten des Klimaschutzes und allgemein, eine umweltverträgliche Lebensweise vermittelt.

Gemeinsam mit Fridays for Future und dem Bezirksschülerausschuss soll eine Art Lehrplan für den Aktionstag erarbeitet werden. Neben Unterrichtseinheiten könnten aktive Maßnahmen wie das Sammeln von Müll oder die Grünpflege Bestandteil des Aktionstages werden.

Denkbar wäre eine thematische Verankerung in den jeweiligen Unterrichtsfächern (Biologie = Naturschutz, Physik = Erneuerbare Energien, Geographie = globaler Klimawandel, usw.)

Zielstellung:

Abstimmung über Ablauf und Lehrinhalte Ende 2020. Durchführung des ersten jährlichen Klimaaktionstages an Marzahn-Hellersdorfer Schulen bis Mitte 2021. Danach jährliche Wiederholung.

Klimaschutzpotenzial:

Als Bildungsmaßnahme schafft der Aktionstag Bewusstsein für den Klima- und Umweltschutz bei Schülerinnen und Schülern im Bezirk, die die neu gewonnenen Kenntnisse im Idealfall an Ihre Eltern weitergeben. Müllsammelaktionen oder Grünpflege können aktiv zum Umweltschutz beitragen.

Kostenschätzung

Evtl. Kosten für spezielles Info- und Lehrmaterial

Zuständigkeit

- Bezirksstadtrat Lemm – Schul- und Sportamt
- Fridays for Future, Bezirksschülerausschuss

Weitere Akteure

Netzwerk Umweltbildung Marzahn-Hellersdorf, Klimaschutzbeauftragter, Agenda 21 Beauftragter

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonal

Hemmnisse / Risiken

Die Festlegungsmöglichkeit zur Verpflichtung der Teilnahme an einem solchen Aktionstag für die Schulen muss auf Bezirksebene geprüft werden.

Sollte keine Verpflichtung der Schulen möglich sein, müsste das Projekt mit den einzelnen Schulen, die zur Teilnahme bereit sind, koordiniert werden, was einen noch nicht abschätzbaren Arbeitsaufwand mit sich bringen kann.